Preiszyklen, Spekulation und Rohstoffkrisen

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Der Zinneinbruch der 1870er-Jahre

Eine Volkswirtschaft, die auf zwei Rohstoffen beruhte, lebte mit deren Preiszyklen. Ihren ersten schweren Einbruch erlebte die Zinnindustrie Mitte der 1870er-Jahre, gerade als das Residentensystem errichtet wurde. In Kuala Lumpur geriet Yap Ah Loy in schwere finanzielle Schwierigkeiten, als die Zinnpreise einbrachen. Erst ein Preisanstieg im Jahr 1879 stellte seine Lage wieder her.[1] Das Muster seines Schicksals sollte sich in der ganzen Branche wiederholen. Ein Bergmann, der bei hohen Preisen Kredit gegen Erz aufgenommen hatte, konnte bei fallenden Preisen nicht zurückzahlen. Daraufhin litt die Kreditwürdigkeit des Kaufmanns, der ihm das Geld vorgeschossen hatte, bei den Banken.

Das Kautschukaktienfieber von 1910

Der Kautschukboom brachte das erste Spekulationsfieber der Kolonie mit Wertpapieren hervor. Die Kautschukpreise erreichten 1910 ihren Höhepunkt.[2] Zeitgenössische Berichte vom Londoner Markt sprechen von Verkäufen zu bis zu elf Shilling je Pfund im März 1910 und von einer Flut neuer Kautschukgesellschaften,

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

die an die Börse gebracht wurden.[3] Aktien von Plantagengesellschaften wechselten in London, Singapur und Schanghai zu Kursen den Besitzer, die ein Andauern des Booms unterstellten, obwohl viele der Plantagen noch kein einziges Pfund Kautschuk erzeugt hatten.

Wie solche Episoden meist, brach das Fieber binnen Monaten zusammen. Die Plantagen überstanden es, weil die Bäume weiterwuchsen und die Automobilindustrie weiter expandierte. Dennoch lehrte die Episode die Anleger der Kolonie, dass ein Rohstoff, dessen Angebot erst mit mehrjähriger Verzögerung auf den Preis reagiert, extremen Schwankungen ausgesetzt ist. Hohe Preise lockten neue Pflanzungen an. Diese wurden Jahre später zapfreif und drückten dann den Preis. Der Kreislauf aus Überinvestition und Überangebot wurde für das nächste halbe Jahrhundert zum Kernproblem der Kautschukwirtschaft.

Der Einbruch von 1920–1922 und der Stevenson-Plan

Nach dem Ersten Weltkrieg sank die Nachfrage und stürzte Malaya in eine Nachkriegsdepression, die Drabble auf 1919–1922 datiert. Die öffentlichen Finanzen der Federated Malay States zeigen ihre Wucht. 1920 standen Einnahmen von 72,3 Millionen $ Ausgaben von 100,4 Millionen $ gegenüber. Bis 1922 waren die Einnahmen auf 52,5 Millionen $ gefallen.[4] Wong Lin Ken zitiert den Bericht einer zeitgenössischen Handelskommission über „the Continued Depression in the Rubber Industry“.[5]

Die britischen Pflanzer antworteten mit Restriktion. Die Rubber Growers’ Association bearbeitete Winston Churchill, damals Kolonialminister. Er setzte einen Ausschuss unter Sir James Stevenson ein. Auf dessen Empfehlung verabschiedeten die Federated Malay States im Oktober 1922 das Export of Rubber (Restriction) Enactment. Das Programm begrenzte die Exporte jedes Produzenten auf einen Prozentsatz einer festgesetzten „Standardproduktion“, zunächst auf 60 Prozent. Einer zeitgenössischen Untersuchung zufolge orientierte es sich an einem Londoner Preis von einem Shilling und drei Pence je Pfund, bei dem sich die Plantagen in gutem Zustand halten ließen. Als der Preis von Mai bis Juli 1924 unter einen Shilling fiel, wurde der exportfähige Prozentsatz auf 55 gesenkt.[6]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Quellen nennen unterschiedliche Anfangsdaten. Drabble datiert das Programm ab dem 1. Oktober 1922. Andere Darstellungen nennen den 1. November 1922 als Tag, an dem das malaiische Gesetz in Kraft trat.[7] Einig sind sich alle, dass es am 1. November 1928 endete. Das Programm hob die Preise eine Zeit lang, hatte aber zwei Folgen, die seine Urheber nicht beabsichtigt hatten. Niederländisch-Indien blieb außen vor und weitete seine Produktion aus. Die Vereinigten Staaten, die etwa drei Viertel des Kautschuks der Welt verbrauchten, reagierten feindselig, während die wachsenden niederländischen Plantagen einen Großteil des amerikanischen Marktes eroberten.

Die Weltwirtschaftskrise und die internationale Restriktion

Die Weltwirtschaftskrise von 1929–1932 traf Malaya härter als die meisten Volkswirtschaften. Im Jahr 1932 wurde Kautschuk am Londoner Markt für etwa ein Hundertstel seines Höchstpreises von 1910 verkauft. Malayas Exporterlöse fielen zwischen 1929 und 1932 um 73 Prozent.[8] Die Plantagen kürzten die Löhne und schickten indische Arbeiter in ihre Heimat zurück, chinesische Bergleute wurden nach China zurückgeschickt. Kaufleute in Singapur, die Erzeugnisse zu höheren Preisen finanziert hatten, erlitten Verluste auf ihre Lagerbestände und ihre Vorschüsse.

Die Regierungen der Erzeugerländer setzten auf internationale Abkommen. Die Zinnexporte wurden von 1931 bis 1941 beschränkt. Das International Rubber Regulation Agreement, das diesmal Niederländisch-Indien einschloss, trat am 1. Juni 1934 in Kraft. Vertragsparteien waren das Vereinigte Königreich, Indien, die Niederlande, Frankreich und Thailand, die zusammen zwischen 90 und 100 Prozent der Weltproduktion stellten. Beide Abkommen legten Exportquoten für jedes Erzeugergebiet fest. Sie stabilisierten die Preise um den Preis, das Wachstum der effizientesten Produzenten zu begrenzen. Malaya, wo die Programme am strengsten durchgesetzt wurden, zahlte dafür auf lange Sicht.[9]

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Die Zinnkrise von 1985

Die Logik der Rohstoffabkommen überdauerte die Kolonie. Nach dem Krieg unterzeichneten Erzeuger- und Verbraucherländer 1954 das International Tin Agreement, das der 1956 gegründete International Tin Council verwalten sollte. Der Council unterhielt ein Ausgleichslager (Buffer Stock), das bei fallenden Preisen Zinn kaufte und bei steigenden verkaufte. Anfang der 1980er-Jahre lieh er sich hohe Summen bei Banken und Brokern, um einen Preis zu verteidigen, den der Markt nicht mehr trug. Am 24. Oktober 1985 stellte er seine Tätigkeit am Zinnmarkt ein. Seine Bruttoverpflichtungen bezifferte der britische Handelsminister auf mehr als 800 Millionen £. Der Zinnhandel an der London Metal Exchange wurde ausgesetzt.[10]

Der Preis brach zusammen und stürzte Malaysias Zinnindustrie in einen Niedergang, von dem sie sich nie erholte. Die Episode schloss ein Kapitel, das 1848 in Larut begonnen hatte. Sie zeigte auch, dass das Problem, vor dem die kolonialen Pflanzer 1922 gestanden hatten, ungelöst blieb: Ein Abkommen kann einen Preis eine Zeit lang stützen, doch wenn die Stütze versagt, ist der Fall umso tiefer. Teil H kommt in seiner Erörterung der Zusammenbrüche im Rohstoffhandel von 2020 auf die Lehren aus Rohstoffkrisen für den Finanzplatz zurück.

Anmerkungen

1. Wikipedia, „Yap Ah Loy“ (abgerufen im November 2026): Mitte der 1870er-Jahre brachen die Zinnpreise ein, was ihm „severe financial difficulties“ bereitete; ein Anstieg der Zinnpreise 1879 verbesserte seine Finanzen. ↩
2. John H. Drabble, „The Economic History of Malaysia“, EH.Net Encyclopedia, 31. Juli 2004: die Kautschukpreise erreichten 1910 ihren Höhepunkt. ↩
3. Zeitgenössische Berichte, wiedergegeben in *Papers Past* (National Library of New Zealand), März–Mai 1910, über Londoner Kautschukpreise von bis zu 11 s je lb und die Börsengänge zahlreicher Kautschukgesellschaften; spätere Übersichten setzen den Höchststand bei etwa 12 s 8 d bis 12 s 10 d je lb an. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

4. John H. Drabble, „The Economic History of Malaysia“, EH.Net Encyclopedia, 31. Juli 2004: Depression nach dem Ersten Weltkrieg 1919–1922; kräftiges Wachstum Mitte bis Ende der 1920er-Jahre. Wikipedia, „Federated Malay States“ (abgerufen im November 2026), Einnahmentabelle in Straits-Dollar: 1920 Einnahmen 72.277.146 $, Ausgaben 100.433.471 $; 1922 Einnahmen 52.494.110 $, Ausgaben 49.811.007 $. ↩

5. Wong Lin Ken, „Singapore: Its Growth as an Entrepot Port, 1819–1941“, *Journal of Southeast Asian Studies*, Bd. 9, Nr. 1, 1978, S. 50–84, Fußnote 28 (wie auf Cambridge Core angezeigt), mit einem Zitat aus dem Bericht der Trade Commission von 1921 über „the Continued Depression in the Rubber Industry“. ↩

6. Wikipedia, „Stevenson Plan“ (abgerufen im November 2026): von Churchill eingesetztes Rubber Investigation Committee unter dem Vorsitz von Sir James Stevenson; die Federated Malay States verabschiedeten im Oktober 1922 das „Export of Rubber (Restriction) Enactment“, wirksam ab 1. November; am 1. November 1928 „was no longer in effect“ das Gesetz; die Vereinigten Staaten verbrauchten 1922 „about 75% of the rubber produced“. *A Survey of the Trade in Rubber Manufactured Goods*, digitalisiert von EconBiz (ZBW), S. 83: das Programm „pivoted on a London price of 1s. 3d. a lb. for raw rubber, which permitted estates to be maintained in good order“; „This assessment, known as ‚standard production‘“; „The initial percentage was fixed at 60“; „In the May–July quarter, 1924, however, the price was below 1s, the Percentage was reduced to 55“. ↩

7. John H. Drabble, „The Economic History of Malaysia“, EH.Net Encyclopedia, 31. Juli 2004: der Stevenson-Plan „lasted from 1 October 1922- 1 November 1928“. Wikipedia, „Stevenson Plan“ (abgerufen im November 2026): das im Oktober 1922 verabschiedete Gesetz trat am 1. November in Kraft; am 1. November 1928 war das Programm nicht mehr in Kraft; die Niederländer lehnten einen Beitritt ab, und ihre wachsenden Plantagen eroberten später den größten Teil des US-Marktes; die Vereinigten Staaten verbrauchten 1922 etwa 75 Prozent des produzierten Kautschuks. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

8. John H. Drabble, „The Economic History of Malaysia“, EH.Net Encyclopedia, 31. Juli 2004: Kautschuk wurde 1932 am Londoner Markt für etwa ein Hundertstel seines Höchstpreises von 1910 verkauft; die Exporterlöse fielen zwischen 1929 und 1932 in Malaya um 73 Prozent, in Sarawak um 60 Prozent und in Nordborneo um 50 Prozent; die Zinnexporte wurden von 1931 bis 1941 beschränkt. ↩
9. Wikipedia, „International Rubber Regulation Agreement“ (abgerufen im November 2026): in Kraft gesetzt am 1. Juni 1934; Vertragsparteien das Vereinigte Königreich, Indien, die Niederlande, Frankreich und Thailand; „covered between 90–100% of world producers of rubber“; in Kraft bis Anfang 1942. Wikipedia, „Rubber industry in Malaysia“ (abgerufen im November 2026): die Beschränkungen des Stevenson-Plans und des International Rubber Regulation Agreement wurden in Malaya am strengsten durchgesetzt und schadeten seiner Wirtschaft auf lange Sicht. ↩
10. Wikipedia, „International Tin Council“ (abgerufen im November 2026): das International Tin Agreement wurde 1954 unterzeichnet und der ITC 1956 gegründet; im Oktober 1985 konnte der ITC den Preis nicht mehr halten. House of Commons, schriftliche Antwort von Leon Brittan, 29. Oktober 1985 (Hansard, „Tin“): der Zinnhandel an der London Metal Exchange wurde ausgesetzt, nachdem der Buffer-Stock-Manager des ITC den Markt nicht mehr stützen konnte. HC Deb 7. März 1986, Bd. 93, cc. 589–593: Alan Clark, Minister for Trade, zur „suspension by the ITC of its operations in the tin market on 24 October last“ und zu „gross commitments exceeding £800 million“. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.